

2.10.2017

## Keine Angst vor Zuspitzungen

**Volkmar Staub feiert im Vorderhaus Kabarett-Premiere**

Morgens habe man seine Stimme abgegeben – abends sei man sprachlos gewesen: Mit diesem Bonmot beginnt Volkmar Staub eine Woche nach der Bundestagswahl sein neues Kabarett-Programm im Freiburger Vorderhaus. Die zwei Stunden sind überschrieben mit „Lacht kaputt, was Euch kaputt macht!“ – frei nach Rio Reiser und Norbert Krause. Das klingt freilich nur beim ersten Hören nach Anarchie und Studenten-Revolte – in Wahrheit ist es das klug komponierte politische Kabarett eines Bühnenprofis (und seines Regisseurs Christian Bronder), das beim Publikum durchaus öfters dazu führt, dass das Lachen im Halse stecken bleibt.

Wortakrobatik – das ist eine Spezialität des 65-jährigen gebürtigen Lörrachers, der seit vielen Jahren in Berlin lebt und Augen und Ohren nahe am politischen Geschehen hat. So leuchtet es ein, dass er sich zunächst an der deutschen Politik abarbeitet, mit der „erwarteten Rückkehr der Horrorclowns“ die FDP und mit „an der Macht sind alle Grünen grau“ die Grünen ohrfeigt. Mit Björn Höcke und Alexander Gauland von der AFD spricht er persönlich – und plädiert für eine „Demokratie der Schlaunen“. SPD-Kanzlerkandidat Martin Schulz attestiert Staub, ein „Merkel mit Bart“ gewesen zu sein, des-



**Volkmar Staub**

FOTO: PROMO

sen Partei jetzt wohl in der Schweiz angerufen habe, um dort zu erfahren, wie es denn mit der Sterbehilfe genau vonstattegehe ... Nein, Angst vor Zuspitzungen und auch Geschmacksüberschreitungen hat dieser Volkmar Staub nicht – aber das leichte Aufstöhnen im Publikum nach gezielten Provokationen bedeutet nur, dass er verstanden worden ist.

Könnerschaft zeigt Staub auch in seinen atemlos vorgetragenen Dramoletten, in denen er in viele Rollen schlüpft – er ist James Bond in der Folge „Golden Shower im Trump Tower“ oder fünf Afrikaner, die gar keine andere Wahl haben, als die Flucht nach Europa anzutreten, weil Subventionen, Freihandel und die Politik der Pharmafirmen ihnen jegliche Chance auf ein Überleben zuhause verbaut haben.

Gellende Pfiffe und Applaus quittieren Staubs Auftritt als Indianer Winnetou mit ästhetisch fragwürdigem nacktem Oberkörper – aber ein echter Kabarettist lacht eben auch über die eigene „Corpulent Identity“. Dass ihm beim „Energiewendeblues“ die Energie ausgehe, glaubt ihm kein Mensch: Volkmar Staub macht kraftvolles Kabarett – und das ist auch gut so.

**Heidi Ossenberg**